

Zeitschrift:	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber:	Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band:	- (1946)
Heft:	23
 Artikel:	Die Bilanzen der Gemeindegüter im Kanton Bern per Ende 1941
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	Die Hauptergebnisse
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-850409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fällen eine vollständige sein (Amtsersparniskassen, Spitäler, Bezirksverpflegungsanstalten, Bernische Kraftwerke, Zuckerfabrik Aarberg usw.). Diese Unternehmen wurden in unsere Untersuchung nicht eingeschlossen; in den Bilanzen der Gemeinden finden diese Beteiligungen Berücksichtigung unter der Rubrik Wertschriften (Anteilscheine, Aktien usw.).

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit trennten wir die *Kirchengüter* von den bürgerlichen Gütern ab. Die bürgerliche Abteilung der Rechnungen ist auch so noch umfangreich genug, während die kirchliche Abteilung ohne weiteres überblickbar wird. Von den 301 Kirchgemeinden des Kantons fehlen in unserer Statistik 6 Kirchgemeinden, nämlich

Kirchgemeinde Bernisch Murten,
Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun,
Römisch-katholische Kirchgemeinde Spiez,
Paroisse catholique romaine de Tramelan,
Paroisse catholique romaine de Movelier,
Paroisse catholique romaine de St-Brais.

In der Gemeinde Bern wird nur die evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde dargestellt. Ebenso haben die evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel, ferner die zwei Kirchgemeinden in Corgémont und St. Imier zusammen rapportiert.

2. Die Hauptergebnisse

a) Allgemeines

Bei Körperschaften, die mit einer Steuerhoheit ausgerüstet sind, stellt das vorhandene Bilanzvermögen nur einen Teil ihrer Leistungsfähigkeit dar. Seine Bedeutung im Rahmen der Gesamtwirtschaft ist im Verlaufe der Jahrzehnte relativ kleiner geworden. Der Hauptanteil an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinwesen wird durch die vorhandene Steuerkraft der Bürger repräsentiert. Der kapitalisierte Wert des Steuerertrages der bernischen Gemeinden ist heute ca. viermal so gross wie die Gesamtsumme des Vermögens. Obwohl dem Reinvermögen also nur ein Anteil an der Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens zukommt von einem Fünftel, ist das Bilanzvermögen für die Führung der Wirtschaft der Gemeinden bedeutungsvoll. Dem Bilanzvermögen kommt jene Bedeutung zu, die bei der privaten Wirtschaft den vorhandenen Kassabeständen, bei juristischen Personen des privaten Rechts den Reservefonds entspricht. Das Bilanzvermögen erhält die Funktion eines Ausgleichsfonds, es stellt den Puffer dar, der vorübergehende Stösse auszugleichen hat. Dabei spielt, in gleicher Weise wie bei den Bilanzen privatwirtschaftlicher Unternehmungen, die Art der Vermögensanlage und seine Liquidierbarkeit für die Beurteilung eine hohe Rolle.

In den Tabellen sind die Aktiven nach ihrer Liquidierbarkeit und Abträglichkeit gruppiert, und in gleicher Weise sind die Schulden nach der gebotenen Sicherheitsart und den Laufzeiten gegliedert. Für die Einzelergebnisse sei auf die Tabellen verwiesen. Wir beschränken uns darauf, einige wesentliche Tatbestände zu charakterisieren. Vorweg wird eine Übersicht geboten über

b) Das Gesamtergebnis

Die Bilanzen sind gegliedert in die zwei Hauptgruppen: *bürgerliche* Güter und *kirchliche* Güter.

aa) *Die bürgerlichen Güter*

Nach unserer Ermittlung ergeben die Rechnungen über die bürgerlichen Gemeindegüter des Kantons Bern auf 31. Dezember 1941 folgendes Gesamtergebnis:

Aktiven	Fr. 811 269 674.—
Passiven	Fr. 362 678 337.—
Reinvermögen	<u>Fr. 448 591 337.—</u>

Das Reinvermögen beträgt mithin 55,3 % der Aktiven.

Vom ausgewiesenen Gesamtvermögen sind Fr. 60 140 490.— für bestimmte Zwecke gebunden (Fonds), so dass das freie Reinvermögen beträgt Fr. 388 450 847.—, oder rund 85 % des gesamten Reinvermögens.

Die Aufgliederung der *Aktiven* bietet folgendes Bild:

Liegenschaften	Fr. 535 477 982.— = 66,0 %
Beweglichkeiten, Geräte, Mobiliar	Fr. 22 422 832.— = 2,8 %
Wertschriften	Fr. 169 164 091.— = 20,8 %
Ausstände, Guthaben, Barschaft	Fr. 84 204 769.— = 10,4 %
Total Aktiven	<u>Fr. 811 269 674.— = 100,0 %</u>

Der Besitz an *Anlagen und Liegenschaften* wird mit folgenden ergänzenden Angaben charakterisiert:

Grundsteuerschatzung der Gebäude und Anlagen ...	Fr. 227 549 256.—
Grundsteuerschatzung des Bodens	<u>Fr. 216 414 386.—</u>
Total Grundsteuerschatzung	<u>Fr. 443 963 642.—</u>
Brandversicherungssumme der Gebäude	<u>Fr. 189 426 999.—</u>
Fläche des Kulturlandes	17 580,31 ha
Fläche der Weiden und Alpen	21 716,52 ha ¹⁾
Fläche der Waldungen	70 228 24 ha
Fläche der Kiesgruben und des übrigen Areals	4 593,21 ha
Gesamtfläche	<u>114 118,28 ha ¹⁾</u>

Die *Wertschriften* setzen sich zusammen aus:

Aktien und Stammanteile	Fr. 18 946 318.—
Sparhefte	Fr. 30 272 831.—
Depositenguthaben	Fr. 5 406 690.—
Übrige Wertschriften	Fr. 114 538 252.—
Total	<u>Fr. 169 164 091.—</u>

Die *Ausstände, Guthaben und Barschaft* bestehen aus folgenden Posten:

Bank- und Kontokorrentguthaben, Postcheck	Fr. 24 143 041.—
Ausstehende Subventionen	Fr. 2 905 001.—
Steuerausstände	Fr. 19 964 791.—
Miet- und Pachtzinsausstände	Fr. 1 547 864.—
Kassabestände der Kapitalrechnung	Fr. 1 315 163.—
Kassabestände der laufenden Verwaltung	Fr. 7 653 432.—
Verschiedenes	Fr. 26 675 477.—
Total	<u>Fr. 84 204 769.—</u>

¹⁾ dazu 1728 1/4 Kuhrechte.

XIII

Die *Passiven* setzen sich zusammen aus:

Grundpfandschulden	Fr. 27 730 102.—	= 7,7 %
Anleihen:		
bei staatlichen Banken	Fr. 45 435 472.—	
bei andern Gläubigern	Fr. 206 774 818.—	
Andere Schulden mit Laufzeit ...		
Laufende Schulden:		
Bank- und Kontokorrentschuld.	Fr. 15 699 960.—	
Übrige laufende Schulden	Fr. 6 779 874.—	
Grundlasten		
Verschiedene Schulden		
Total Passiven ...		
		Fr. 362 678 337.—
		= 100,0 %

In ihrer Gesamtheit weisen die bürgerlichen Gemeindegüter konsolidierte Bilanzen auf. Die jederzeit fälligen Passiven machen $6\frac{1}{2}\%$ der Schuldensumme aus. Sie stellen einen Betrag von Fr. 23 651 626.— dar. Ihnen stehen jederzeit verfügbare Beträge und Kassenbestände gegenüber im Ausmass von Franken 33 111 633.—.

bb) Die Kirchengüter

Die Kirchengüter des Kantons Bern weisen auf Ende 1941 aus:

Aktiven	Fr. 59 256 029.—
Passiven	Fr. 5 587 938.—
Reinvermögen	Fr. 53 668 091.—

Vom Reinvermögen sind für besondere Aufgaben zweckgebunden Franken 1 230 870.—.

Die Aktiven setzen sich zusammen aus:

Liegenschaften und Anlagen	Fr. 44 378 885.—	= 74,9 %
Beweglichkeiten, Geräte, Mobiliar	Fr. 7 035 367.—	= 11,9 %
Wertschriften	Fr. 4 838 450.—	= 8,2 %
Ausstände, Guthaben und Barschaft	Fr. 3 003 327.—	= 5,0 %
	Fr. 59 256 029.—	= 100,0 %

Über die Liegenschaften und Anlagen liegen folgende nähere Angaben vor:

Grundsteuerschätzung der Gebäude und Anlagen	Fr. 45 886 193.—
Grundsteuerschätzung des Bodens	Fr. 1 273 612.—
Total Grundsteuerschätzung	Fr. 47 159 805.—
Brandversicherungssumme der Gebäude	Fr. 43 662 567.—
Fläche des Kulturlandes	233,50 ha
Fläche der Weiden und Alpen	3,31 ha ¹⁾
Fläche der Waldungen	15,32 ha
Fläche des andern Areals	112,18 ha
	Total 364,31 ha ¹⁾

¹⁾ dazu 43 Kuhrechte.

Die *Wertschriften* setzen sich zusammen aus:

Aktien und Stammanteile	Fr. 347 491.—
Sparhefte	Fr. 2 573 814.—
Depositguthaben	Fr. 558 296.—
Übrige Wertschriften	Fr. 1 358 849.—
Total	Fr. 4 838 450.—

Die *Ausstände, Guthaben und Barschaft* setzen sich zusammen aus:

Bank- und Kontokorrentguthaben, Postcheck	Fr. 666 497.—
Ausstehende Subventionen	Fr. 441 348.—
Steuerausstände	Fr. 794 876.—
Miet- und Pachtzinsausstände	Fr. 9 808.—
Kassabestände der Kapitalrechnung	Fr. 210 198.—
Kassabestände der laufenden Verwaltung	Fr. 276 359.—
Verschiedenes	Fr. 604 241.—
Total	Fr. 3 003 327.—

Die *Passiven* bestehen aus:

Grundpfändschulden	Fr. 859 248.—	= 15,4 %
Anleihen:		
bei staatlichen Banken	Fr. 1 132 011.—	
bei andern Gläubigern	<u>Fr. 1 948 011.—</u>	Fr. 3 080 022.— = 55,1 %
Andere Schulden mit Laufzeit ...		Fr. 1 385 576.— = 24,8 %
Laufende Schulden:		
Bank- u. Kontokorrentschulden	Fr. 87 774.—	
Übrige laufende Schulden	<u>Fr. 125 032.—</u>	Fr. 212 806.— = 3,8 %
Grundlasten	Fr. —.—	
Verschiedene Schulden	Fr. 50 286.—	= 0,9 %
Total Passiven	Fr. 5 587 938.—	= 100,0 %

Auch bei den Kirchengütern ist die Deckung der Verbindlichkeiten durch liquide und leicht liquidierbare Aktiven ausserordentlich günstig.

c) Der Stand der Reinvermögen

Der Unterschied zwischen den Aktiven und den Passiven stellt das Reinvermögen dar. Vom Reinvermögen ist ein Teil für besondere Zwecke gebunden. Diese zweckgebundenen Teile stellen bilanzmässig betrachtet „Buchschulden“ dar. Sie werden bei den Bilanzdarstellungen regelmässig unter den Passiven aufgeführt. Wir haben, um die Tabelle etwas zu kürzen, auf diese Darstellungsart verzichtet und nach der Ermittlung des Reinvermögens lediglich unter der Ziffer 44 die Beträge des Reinvermögens aufgeführt, die als zweckgebundene Fonds zu werten sind.

Vom gesamten Reinvermögen (einschliesslich der zweckgebundenen Teile) entfallen auf die einzelnen Gutsrechnungen folgende Beträge:

auf die bürgerlichen Gutsrechnungen	Fr. 448 591 337.—
auf die Kirchengüter	<u>Fr. 53 668 091.—</u>
Gesamttotal	Fr. 502 259 428.—

In der nachfolgenden Aufstellung geben wir eine Gliederung des Reinvermögens der *bürgerlichen* Gutsrechnungen nach der allgemeinen Zweckbestimmung wieder. Dabei wurde folgende Aufgliederung gemacht: Ortsgut, Schulgut, Armengut, Burgergut, Rechtsamegemeinden nach Art. 96₂ und andere Körperschaften.

Die Reinvermögen von Unterabteilungen und Gemeindeverbänden wurden nach dem hauptsächlichen Zweck dieser Gemeinwesen zugeteilt, z. B. ist das Reinvermögen von Schulgemeinden nach Art. 68 GG (Unterabteilungen) und

der Schulgemeindeverbände dem Reinvermögen des Schulgutes zugezählt worden.

Unter dem Reinvermögen des Burbergergutes sind eingerechnet die Reinvermögen der Burbergergemeinden nach Art. 73 GG, jene der burgerlichen Korporationen nach Art. 77 GG, sowie der Burbergergüter der Einwohnergemeinden und der gemischten Gemeinden.

Endlich sind in der Gruppe „Andere“ die Reinvermögen einiger Gemeindeverbände und Korporationen subsumiert, die nicht zum Orts-, Schul- oder Armengut gerechnet werden konnten. Nach dieser Zuteilung erhielten wir folgende Aufgliederung des Reinvermögens der burgerlichen Güter:

Ortsgut	Fr. 92 717 201.—	= 20,7 %
Schulgut	Fr. 91 671 419.—	= 20,4 %
Armengut	Fr. 52 995 974.—	= 11,8 %
Burgergut	Fr. 202 100 229.—	= 45,1 %
Rechtsamegemeinden	Fr. 7 698 678.—	= 1,7 %
Andere	Fr. 1 407 836.—	= 0,3 %
Total bürgerliche Güter	Fr. 448 591 337.—	= 100,0 %

In den Jahren 1910 und 1920 wurden ebenfalls Erhebungen über den Bestand der Gemeindegüter gemacht. Sie waren allerdings nicht ganz so vollständig wie die vorliegende Aufnahme. Ein Vergleich kann daher nur ein angenähertes Bild über die Entwicklung vermitteln. Die Reinvermögen betrugen: ¹⁾

	1910	1920	1941
	Fr.	Fr.	Fr.
Ortsgut	53 502 712.—	78 851 089.—	92 717 201.—
Schulgut	38 323 510.—	52 393 085.—	91 671 419.—
Armengut	35 868 334.—	41 940 108.—	52 995 974.—
Burgergut	99 624 837.—	146 302 746.—	202 100 229.—
Spezialgüter	5 253 346.—	6 156 485.—	9 106 514.—
Total bürgerliche Güter	232 572 739.—	325 643 513.—	448 591 337.—
Kirchengüter	25 278 464.—	35 391 496.—	53 668 091.—
Gesammttotal	257 851 203.—	361 035 009.—	502 259 428.—

Es betrug die Zunahme des Reinvermögens in der Periode:

	1910/1920		1920/1941	
	Fr.	%	Fr.	%
Ortsgut	25 348 377.—	47,4	13 866 112.—	17,6
Schulgut	14 069 575.—	36,7	39 278 334.—	75,0
Armengut	6 071 774.—	16,9	11 055 866.—	26,4
Burgergut	46 677 909.—	46,8	55 797 483.—	26,2
Spezialgüter	903 139.—	17,2	2 950 029.—	47,9
Total bürgerliche Güter	93 070 774.—	40,0	122 947 824.—	37,8
Kirchengüter	10 113 032.—	40,0	18 276 595.—	51,6
Gesammttotal	103 183 806.—	40,0	141 224 419.—	39,1

In die Periode 1910/1920 fiel die allgemeine Grundsteuerschatzungsrevision. Die dadurch bewirkte Höherschätzung hatte eine Heraufsetzung der Buchwerte der Liegenschaften zur Folge, was auch eine entsprechende Vermehrung des Reinvermögens auslöste. In der Periode 1920/1941 waren derart einschneidende Schatzungsänderungen nicht zu verzeichnen. Bemerkenswert ist für die Periode 1920/1941 die starke Zunahme des Schulgutes, welche im Zusammenhang steht mit der verbesserten Fürsorge für das Schulwesen, dem Ausbau der Schulhäuser und Anlagen.

¹⁾ Siehe „Mitteilungen des kant. statist. Bureaus“ 1923, Lfg. II, S. XXI.

Die Bilanzen der Gemeinderechnungen sind in periodischen Intervallen seit dem Jahre 1880 statistisch aufgearbeitet worden. Das gesamte Reinvermögen der verschiedenen Gutsrechnungen der Gemeinden (bürgerliche Güter und Kirchengüter zusammen genommen), jedoch mit Ausschluss der Spezialgüter, betrug je auf Ende:

1880	Fr. 166 681 589	1910	Fr. 252 597 857
1890	Fr. 182 529 282	1920	Fr. 354 878 524
1900	Fr. 206 108 222	1941	Fr. 493 152 914

Die Einzelergebnisse sind in den Tabellen wiedergegeben. Wir beschränken uns darauf, auf eine kleine Auswahl von Gemeinden hinzuweisen.

Besonders hervortretend ist das Ergebnis der Gemeinde *Bern*. Das Reinvermögen der verschiedenen Gutsrechnungen wies auf Ende 1941 folgende Bestände auf:

Einwohnergemeinde:	Fr.	Fr.
Allgemeines Ortsgut und Administrativvermögen	21 859 900.—	
Armengut	33 718 475.—	
Schulgut	<u>26 464 204.—</u>	82 042 579.—
Burgergemeinde:		
Allgemeines Burgergut (Depositenkasse, Feld- und Forst-Personalfürsorgekasse)	23 958 589.—	
Stadtbibliothek, Naturhistorisches Museum und Stiftungen für Wissenschaft und Kunst	6 349 835.—	
Armengüter inkl. burgerliches Waisenhaus und Burger- spital inkl. Armengüter der Zünfte	30 872 540.—	
Stubengüter der Zünfte	<u>10 276 530.—</u>	71 457 494.—
Bürgerliche Holzgemeinde Bümpliz		158 127.—
Bürgerliche Gutsrechnungen der Stadt Bern		153 658 200.—
Kirchengüter der Stadt Bern		<u>14 889 708.—</u>
Total Reinvermögen der Gutsrechnungen der Stadt Bern		<u>168 547 908.—</u>

Vom Reinvermögen sämtlicher Gemeindegüter des Kantons entfallen 33,6 % auf die Gemeinderechnungen der Stadt Bern. Bei der bürgerlichen Abteilung ist der Anteil der Hauptstadt sogar 34,2 %, davon entfallen 16 % auf die Burgergemeinde der Stadt Bern.

Der Anteil der Stadt Bern am Reinvermögen der bernischen Gemeinwesen mit rund $\frac{1}{3}$ entspricht auch dem Anteil der Steuerkraft der Stadt Bern an der Steuerkraft sämtlicher Gemeinden.

Besonderes Interesse erwecken jene Gutsrechnungen, welche einen Schuldenüberschuss aufweisen. In den Ämtern Aarberg, Aarwangen, Erlach, Freibergen, Konolfingen, Laupen, Pruntrut, Saanen und Obersimmental sind alle Gutsrechnungen aktiv.

Einen *Schuldenüberschuss* weisen auf:

	Total Fr.	Per Kopf Wohn- bevölkerung Fr.		Total Fr.	Per Kopf Wohn- bevölkerung Fr.
a) im Ortsgut:					
Bremgarten	93 301.—	104.01	Arch	4 613.—	6.27
Köniz	922 171.—	64.04	Lengnau	344 117.—	144.77
Wohlen b. B. ..	5 813.—	2.07	Meienried	723.—	11.12
Biel	5 478 801.—	132.92	Meinisberg	39 928.—	72.99
			Pieterlen	274 248.—	139.50
			Heimiswil	4 633.—	2.22

	Total Fr.	Per Kopf Wohn- bevölkerung Fr.		Total Fr.	Per Kopf Wohn- bevölkerung Fr.
Cormoret	22 400.—	36.07	Saicourt	36 141.—	32.65
Cortébert	226 820.—	327.77	Tavannes	860 203.—	249.77
Courtelary	483 702.—	452.90	Prêles	25 507.—	54.97
Renan	699.909.—	795.35	Aegerten	3 401.—	5.08
St-Imier	1 099 358.—	192.33	Brügg	114 717.—	85.16
Sonceboz-Somb.	276 056.—	257.04	Merzlingen	32 078.—	158.02
Sonvilier	571 464.—	374.48	Mörigen	12 118.—	71.28
Tramelan-dessus	491 347.—	150.81	Orpund	12 827.—	17.74
Villeret	319 011.—	302.95	Tüscherz-Alfermée	13 581.—	54.76
Bassecourt	122 568.—	89.21	Hasleberg	66 921.—	74.61
Bourrignon	26 535.—	77.14	Guggisberg	18 483.—	7.35
Courfaivre	98 614.—	91.73	Belp	3 966.—	1.10
Courroux	47 975.—	29.97	Gurzelen	49 162.—	68.47
Courtételle	309 495.—	238.62	Kirchdorf	16 220.—	27.45
Develier	13 778.—	21.56	Rüeggisberg	39 466.—	17.49
Ederswiler	18 848.—	127.35	Wattenwil	78 292.—	35.41
Glovelier	6 018.—	7.50	Rüderswil	5 840.—	2.59
Montsevelier	152 250.—	380.63	Signau	100 714.—	38.09
Roggensburg	22 572.—	92.13	Diemtigen	69 474.—	35.70
Saulcy	2 047.—	8.46	Niederstocken	1 105.—	5.16
Soyhières	64 305.—	118.43	Spiez	205 409.—	36.17
Vicques	168 420.—	221.02	Forst	14 020.—	50.43
Etzelkofen	20 833.—	82.34	Homberg	2 144.—	3.77
Mülchi	3 627.—	12.86	Teuffenthal	5 532.—	26.09
Münchenbuchsee	40 364.—	17.96	Lützelflüh	2 719.—	—.72
Adelboden	203 000.—	76.34	Farnern	1 982.—	11.80
Matten b. I.	79 158.—	40.80	Walliswil-Bipp	16 046.—	66.86
Beatenberg	274 236.—	230.45	b) im Schulgut:		
Unterseen	47 538.—	15.30	Courroux	10 186.—	6.36
Wilderswil	97 131.—	59.12	c) im Armengut:		
Liesberg	63 119.—	65.82	Boécourt	4 100.—	6.55
Courrendlin	81 900.—	41.66	Perrefitte	68 055.—	177.23
Court	107 499.—	84.12	d) im Burgergut:		
Grandval	20 412.—	62.61	Keine.		
Malleray	115 162.—	91.04			
Mervelier	79 064.—	156.87			
Pontenet	11 307.—	44.34			
Reconvilier	397 075.—	176.87			

Nach der vorstehenden Aufstellung häufen sich im Jura die Gemeinderechnungen mit einem Passivüberschuss, insbesondere in den Amtsbezirken Courtelary und Delsberg. Anderseits finden wir auch im gleichen Landesteil eine Anhäufung von Gemeinden mit verhältnismässig hohen Reinvermögen. Wir verweisen auf die Verhältnisse im Amtsbezirk Pruntrut und auf jene einzelner Gemeinden der Amtsbezirke Freiberge, Moutier, Neuenstadt und Laufen.

d) Die Bilanzen gruppiert nach der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinden

Einen recht instruktiven Einblick liefert die Gliederung der Bilanzen nach der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinden. Wir messen den wirtschaftlichen Charakter einer Gemeinde nach dem Anteil der landwirtschaftlich Erwerbenden am Gesamtbestand erwerbender Einwohner und unterscheiden folgende Gemeindegruppen:

Anteil landwirtschaftlich Erwerbender	Zahl der Gemeinden	Wohnbevölkerung 1941
bis 5,0 %	14	247 469 = Städte
5,1—15 %	47	118 376 = Industriegemeinden
15,1—30 %	103	122 844 = Gewerbliche Gemeinden
30,1—50 %	157	148 336 = Gewerbl.-landwirtschaftlich gemischte Gemeinden
50,1 u. mehr	175	91 891 = Landwirtschaftliche Gemeinden
	<u>496</u>	<u>728 916</u>

Die Ergebnisse der Gliederung der Gemeindebilanzen nach der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinden sind auf Seite 360 des Tabellenteiles wiedergegeben. Wir beschränken uns auf die Darlegung einiger markanter Ergebnisse.

Die Gesamtinvestition auf Liegenschaften und Anlagen per Kopf der Wohnbevölkerung gerechnet, nimmt mit zunehmendem landwirtschaftlichem Charakter der Gemeinden ab, ist also am grössten in den Städten, am kleinsten in den agrikolen Gemeinwesen.

Von den einzelnen Bilanzposten stehen mit diesem allgemeinen Grundzug in Übereinstimmung die Investitionen in den Gaswerken und der Gasversorgung, die Buchwerte der elektrischen Anlagen, der Wert des Gebäudebesitzes und die Beträge der ausstehenden Guthaben und Barschaften, sowie auf der Passivseite die Anleihenbeträge und der Gesamtbetrag der Schulden. Eine Abweichung von der allgemeinen Bewegung zeigen in verschiedenen Positionen die Industriegemeinden. Die Investition in der Wasserversorgung ist bei diesen Gemeindegruppen grösser als bei den Städten. Zum Teil ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass bei diesen Gemeinden neuere Anlagen vorliegen, die noch nicht durch Jahrzehnte hindurch abgeschrieben werden konnten, zum Teil röhrt dies davon her, dass infolge der lockeren Siedlungsart, je Einwohner gerechnet, ein grösseres Verteilnetz notwendig ist, als in den Städten.

Die Beträge der Aktiven, Passiven und Reinvermögen pro Kopf der Wohnbevölkerung betragen:

Gemeindegruppe	Aktiven	Passiven	Reinvermögen
	Fr.	Fr.	Fr.
Städte	1 757.98	1 009.04	748.94
Industriegemeinden	827.77	417.91	409.86
Gewerbliche Gemeinden	806.18	245.24	560.94
Gewerblich-landw. gemischte Gemeinden	781.69	147.23	634.46
Landwirtschaftliche Gemeinden	688.32	125.56	562.76

Eine besonders charakteristische Bewegung zeigt das Reinvermögen. Es ist am grössten bei den städtischen Gemeinwesen, fällt jedoch auf die tiefste Stufe in den Industriegemeinden, um hernach bis zu den gewerblich-landwirtschaftlichen Gemeinden wiederum anzusteigen, und gleitet bei den agrikolen Gemeinden wieder zurück. Der Rückschlag in den Industriegemeinden hängt zum Teil zusammen mit der verhältnismässig grossen Quote der Zuwandernden innerhalb der Bevölkerungsmasse. Das bedingt Neuinvestitionen und führt zu einer fortgesetzten „Verwässerung“ des Reinvermögens. Von dieser Erscheinung werden die Gutsrechnungen der Städte weniger berührt. Teilweise ist die verhältnismässig kleine Quote des Reinvermögens bei den Industriegemeinden dem Umstand zuzuschreiben, dass sich die Gutsrechnungen dieser Gemeinden seit der starken Inanspruchnahme während der Krisenzeit noch nicht genügend erholt haben.